

Freitag, 24. April, 2015

Sponsor Gold

## Regierung will 2016 Primärüberschuss von 2% des BIP erzielen

Für dieses Jahr erwartet Brasília einen Rückgang des BIP von 0,9% und 8,2% Inflation

### Herausgeber:



Eine Gemeinschaftspublikation der Deutsch-Brasilianischen Auslandshandelskammern und von Germany Trade and Invest - Gesellschaft für Aussenwirtschaft und Standortmarketing mbH. Gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.

KPMG  
cutting through complexity

AGILITÄT,  
EFFIZIENZ UND  
TRANSPARENZ

in f e  
/kpmgbrasil kpmg.com/BR

Sponsor Silber

### Öl & Gas

#### GNL sollte bei der A-5-Ausschreibung an Stärke gewinnen

Versorgungsproblem mit Flüssigerdgas auf dem Weg der Lösung

#### Verträge von Zulieferern der Petrobras bedroht

Wärtsilä, GE, NOV und Rolls Royce betroffen

### Erneuerbare Energie

#### Hoher Strompreis macht Solarenergie in den meisten Regionen Brasiliens wettbewerbsfähig

Photovoltaik-Anlagen amortisieren sich nun bereits nach sechs Jahren

#### Kreditlinien für Energieeffizienz werden nicht ausgeschöpft

Brasilianische Unternehmen nutzen nur 30% der verfügbaren BNDES-Mittel

### Technologie und Innovation

#### New Steel setzt auf innovative Technologie

Unternehmen hat ein Verfahren zur wasserlosen Aufbereitung von Eisenerz entwickelt

#### Bergbau-Konzern Vale recycelt mehr Offroad-Reifen

Spezialreifen werden zu Brennstoff oder zu Gummitteilen für den Bergbau verarbeitet

### Handel

#### Grupo Pão de Açúcar verkürzt Abstand auf Carrefour

Lebensmittelgeschäft des Einzelhändlers entwickelt sich im ersten Quartal besser als Ende 2014

#### Weniger verfügbares Einkommen: Einzelhandelsumsätze sinken zu Jahresbeginn um 1,2%

Februarzahlen sind die schlechtesten seit über 10 Jahren

### Kurzmeldung / Statistik

#### Auto-Hersteller mit schlanker Produktion trotz der Krise

Gezielte Investitionen, niedrige Stückzahlen und höherwertige Fahrzeuge als Erfolgsrezept

### Tabellen

Statistiken über die brasilianische Wirtschaft

Freitag, 24. April, 2015

## Regierung will 2016 Primärüberschuss von 2% des BIP erzielen

Die brasilianische Regierung hat sich für die nächsten Jahre ambitionierte Haushaltsziele gesetzt. In den Jahren 2016, 2017 und 2018 will sie jeweils einen Primärüberschuss des Staatshaushaltes in Höhe von 2% des Bruttoinlandsprodukts (BIP) erwirtschaften. Im nächsten Jahr entspricht das voraussichtlich 126,7 Mrd. R\$. Das Haushaltsziel für das nächste Jahr war bereits bekannt. Der nun dem Kongress vorgelegte Haushaltsentwurf enthält jedoch erstmals den Vorschlag, das Sparziel auf durch eine Deckelung der Ausgaben für Beamte zu erreichen.

In ihrer aktualisierten Prognose für die Wirtschaftsentwicklung in diesem und im kommenden Jahr gaben Finanz- und Planungsministerium auch erstmals offiziell zu, dass sie in diesem Jahr mit einem schrumpfenden BIP und einer Inflation über der gesetzten Höchstgrenze rechnen. Demnach erwartet die Regierung einen Rückgang der Wirtschaftsleistung von 0,9% und eine Teuerungsrate von 8,2%. 2016 soll die Wirtschaft dagegen wieder moderat um 1,3% wachsen und die Inflation mit 5,6% unterhalb der von der Regierung definierten Höchstmarke von 6,5% bleiben.

„Ein Primärüberschuss von 2% des BIP ist unser langfristiges Ziel. [...] Das genügt, um die Bruttoverschuldung zu reduzieren, die Nettoverschuldung stabil zu halten und das [Haushaltsdefizit] zu verbessern“, bekräftigte Planungsminister Nelson Barbosa gegenüber Valor Econômico. Den Prognosen der Regierung zufolge wird die Staatsverschuldung von 62,5% des BIP Ende dieses Jahres auf 60,4% Ende 2018 zurückgehen. Das laufende Haushaltsdefizit soll von 5,16% des BIP im letzten Jahr auf 2,26% im Jahr 2018 gesenkt werden.

Wichtigstes Instrument, die Staatsausgaben im nächsten Jahr in den Griff zu bekommen, ist die Deckelung bei der Beamtenbesoldung. Planungsminister Barbosa will zu diesem Zweck einen Höchstwert für die Steigerung dieser Ausgaben festlegen. Dieser soll über dem organischen Wachstum der Beamtenbezüge liegen und wird vom finanzpolitischen Spielraum der Regierung abhängen. Die Regierung will darüber mit Beamtenvertretern aus der Legislative und der Judikative verhandeln. Barbosa erklärte, dass die Bereiche dann selbständig entscheiden können, inwiefern sie die Mittel zur Steigerung der Bezüge oder für neue Stellen einsetzen. Legislative und Judikative können allerdings ihrerseits Gegenvorschläge präsentieren, um zusätzliche Mittel zu bekommen oder neue Stellen ausschreiben zu können. „Ziel ist es, die Personalausgaben bezogen auf das BIP stabil zu halten oder zu senken“, erklärte der Minister. Der diesjährige Haushalt sieht eine Steigerung der Personalkosten von 4,1% vor. Der Höchstmarke für nächstes Jahr soll bis zum 14. August definiert und anschließend im Kongress debattiert werden. Dem Planungsminister zufolge ist es deshalb noch zu früh, über den Anstieg der Beamtenbesoldung im nächsten Jahr zu spekulieren. Die Frage, ob noch in diesem Jahr neue Staatsdiener eingestellt werden, hänge dagegen vom Sparpaket ab, das die Regierung Mitte Mai beschließen will.

Barbosa verteidigte die von der Regierung beschlossenen Ausgabenkürzungen und Steuererhöhungen. Diese dienen dazu, den Wirtschaftsaufschwung herbeizuführen und die Inflation zu senken. Der Minister rechnet bereits im dritten Quartal 2015 – das heißt eher als die meisten Analysten – mit einem Anspringen der Wirtschaft. Er hob hervor, dass die Inflationsaussichten für das laufende Jahr gestiegen, für die kommenden Jahre aber gefallen seien.

Sponsor

AGILITÄT,  
EFFIZIENZ UND  
TRANSPARENZ

/kpmgbrasil

kpmg.com/BR

Freitag, 24. April, 2015

Sponsor

## GNL sollte bei der A-5-Ausschreibung an Stärke gewinnen

Nach Jahren der Lieferschwierigkeiten von Erdgas für die Wärmekraftwerke dürften die Betreiber für die A-5-Energieausschreibung Ende des Monats Projekte (Betriebsbeginn 2020) einschreiben können. Neben dem Fall der Preise für Flüssigerdgas (GNL), der den Import ermöglicht, bietet die Petrobras nach Informationen von Valor Econômico zum ersten Mal ein Servicepaket an, das Umwandlung in den gasförmigen Zustand und Transport des Rohstoffs zur Belieferung der Projekte einschließt.

AES Tietê hat nach den Worten ihres Präsidenten Britaldo Soares die Erdgasversorgung für ein 550 MW-Wärmekraftwerk in Canas im Landesinneren von São Paulo erhalten. Das Projekt hat die Vorlizenz bereits seit 2011, aber ist aufgrund der Schwierigkeit mit der Erdgasversorgung nicht vom Papier gekommen. Laut Soares wird Tietê einen „Swap“ mit der Petrobras machen. Dabei garantiert das Unternehmen das GNL für die Terminals zur Umwandlung in Gas der Staatsfirma, die ihrerseits das Produkt per Gaspipeline an das Kraftwerk liefert und so logistische Kosten reduziert.

Auch die Copel wird diese Struktur zur Erweiterung des Kraftwerks von Araucária in Paraná um 200 MW verwenden. „Wir haben schon einen GNL-Lieferanten mit einem Angebot, das gut den Bedingungen der Ausschreibung entspricht“, so der Direktor für neue Geschäfte Jonel Iurk.

Die Firmen hatten große Schwierigkeiten, Gas zur Stromerzeugung zu sichern. Die Petrobras kontrolliert die Gaspipelines des Landes und verbraucht das gesamte von ihr produzierte Gas. Die drei Terminals zur Umwandlung von GNL in Gas des Landes, in Ceará, Rio de Janeiro und Bahia, befinden sich auch in ihrer Kontrolle.

Der Appetit auf die Quelle ist groß. Bei der A-5-Ausschreibung im November wurden 39 Gaskraftwerke mit einer Kapazität von 20.600 MW registriert, lediglich sechs mit 4.100 MW kamen durch die Einschreibungsphase, in der die Versorgung mit dem Rohstoff zu belegen ist.

Mit dem Strommangel in Brasilien und der notwendigen Expansion der Wärmekraftwerke zur Grundversorgung ändert sich dieses Szenario. Die Petrobras sei eher bereit, Alternativen zu ermöglichen, so ein hoher Manager aus dem Sektor. „Wir bemerken eine vorher nicht so gesehene pro-aktiveren Bewegung“, betonte Iurk von der Copel.

Ein anderer wichtiger Aspekt ist der Fall der internationalen Preise für GNL. Laut einem Bericht des Ministeriums für Bergbau und Energie aus dem letzten Jahr ist der Referenzkurs auf dem europäischen Markt um 20% auf USD 8,47 pro Mio. BTU gefallen. Ricardo Pinto von der Consultingfirma Gas Energy sagte: „Der Erdölpreis ist gefallen und verschiedene GNL Projekte sind weltweit [auf den Markt] gekommen. Wir sind von einem Verkäuferfreundlichen Zyklus zu einem Käuferfreundlichen übergegangen.“

Der Wandel des Preistrends hat schon Investitionen angeregt. Beim letzten A-5 hat die Gruppe Bolognesi 1.200 MW aus zwei Wärmekraftwerken verkauft, die mit Flüssigerdgas beliefert werden. Dazu werden Terminals zur Umwandlung in Pernambuco und Rio Grande do Sul errichtet.

Jetzt stellt sich noch die Frage, ob der von der Regierung angebotene Maximalpreis von R\$ 281 pro MWh für den Strom aus Wärmekraftwerken die Kosten deckt. Der Betrag liegt beträchtlich über den R\$ 209 für die Quelle bei der letzten Ausschreibung. „In den Preis passen, tut es. Aber es wird eng werden“, so Thaís Prandini von der Thymos Energia Consulting.

AGILITÄT,  
EFFIZIENZ UND  
TRANSPARENZ

/kpmgbrasil kpmg.com/BR

Freitag, 24. April, 2015

## Verträge von Zulieferern der Petrobras bedroht

Nach Investitionen in neue Anlagen für die verheißungsvolle Nachfrage des „Pré-Sal“ in Brasilien erleben globale Zulieferer der Öl- und Gasindustrie derzeit eine drohende Revision der Verträge. Ungewissheiten zum neuen Geschäftsplan der Petrobras sowie eine möglich Reduzierung der Zahl der Bohrschiffe der Sete Brasil betreffen nicht nur neue Bestellungen, sondern auch die Erfüllung der laufenden Verträge mit Unternehmen wie Wärtsilä, GE, NOV und Rolls Royce, die daher versuchen ihre Geschäfte zu diversifizieren.

Die größte Sorge betrifft Sete Brasil wegen Ermittlungen im Zusammenhang mit dem Petrobras-Korruptionsskandal und Finanzierungsschwierigkeiten. Überlegt wird eine Reduzierung auf 13 bis 17 Bohrschiffe, weniger als schon in Auftrag gegeben. Auch der unilaterale Bruch des Vertrags der Werft Atlântico Sul mit Sete Brasil beunruhigt Lieferanten der Werft.

In diesem ungünstigen Klima hat die finnische Wärtsilä im März ein neues Montagewerk für Generatoren und Antriebsgruppen in Porto do Açú (Bundesstaat Rio de Janeiro) eröffnet. Gebaut wurde es für Aufträge von 120 Geräten für sieben Bohrschiffe und drei Frachtschiffe. Derzeit werden die Geräte für die ersten zwei Bohrschiffe montiert, was bis Mitte des Jahres abgeschlossen werden dürfte, parallel dazu würde die Montage für die nächsten beginnen. Verzögerungen der Zahlungen von Sete Brasil an die Werften und Kassenprobleme der Werften lassen Zweifel am Baurhythmus aufkommen. Laut dem Präsident von Wärtsilä Brasilien, Robson Campos, seien die Arbeiten im Zeitplan und er sei optimistisch für die Lösung der Finanzprobleme von Sete Brasil. Gleichzeitig beginnt das Unternehmen neue Geschäfte auszuloten, wie Aufträge für Hilfsschiffe oder Generatorengruppen für den Stromsektor. Das Werk sei von Anfang an als Mehrproduktfabrik konzipiert worden. Außerdem setzt die Firma auf Wartung, so soll die Fabrik als Backup für das Servicezentrum von Niterói dienen. „Ich denke, der Sektor durchlebt eine Krise, aber wir haben große Perspektiven vor uns“, so Campos.

GE, die Aufträge von USD 600 Mio. für Elektrosysteme für 22 Bohrschiffe hat, sieht die Zukunft von Sete Brasil optimistisch, geht aber von Änderungen bei den Übergaben aus. Getragen von der Welle des Optimismus des „Pré-Sal“ hat GE im letzten November sein neues Globales Forschungszentrum in Rio eröffnet. Bisher sind dort 160 Forscher angestellt, bis zum Ende der Dekade sollen es 400 werden. Sérgio Sabedotti, Chef des Bereichs für Offshore und Unterwasseranlagen, sieht die Lage der Verträge mit der Petrobras als Herausforderung. Andererseits erklärt Sabedotti: „Die Krisen sind vorübergehend und wir müssen uns auf die Zukunft vorbereiten. Uns ist bewusst, dass unsere Sicht nicht kurzfristig ist.“ Außerdem bestehe die Nachfrage nach Forschungen seitens anderer Betreiber.

Die Krise von Petrobras und Sete Brasil beunruhigt auch die norwegische NOV, die Verträge über USD 3,5 Mrd. für Bohranlagen für 22 Bohrschiffe hat. Die Firma spricht offen über einige Zahlungsverzögerungen.

Rolls Royce hingegen hat USD 100 Mio. in eine Fabrik für Gasturbinen in Rio investiert und besitzt einen Vertrag über £ 100 Mio. zur Lieferung von Motoren und Antriebssystemen für sieben Bohrschiffe, die bei der Atlântico Sul im Bau sind, die ihren Vertrag mit Sete Brasil gekündigt hat. Ungewissheit besteht auch bezüglich der 32 Turbinen für Petrobras-Plattformen im „Pré-Sal“, deren Chronogramme geändert werden können.

Sponsor

AGILITÄT,  
EFFIZIENZ UND  
TRANSPARENZ

/kpmgbrasil

kpmg.com/BR

Freitag, 24. April, 2015

## Hoher Strompreis macht Solarenergie in den meisten Regionen Brasiliens wettbewerbsfähig

Die kräftigen Tarifierhöhungen beim Strompreis von durchschnittlich 40% seit Jahresbeginn eröffnen neue Räume für die dezentrale Stromerzeugung aus Photovoltaik-Anlagen in Brasilien. Die umweltfreundliche Erzeugungsform kann auch dazu beitragen, das überlastete Stromnetz zu entlasten.

Laut einer Erhebung des Beratungsunternehmens PSR im Auftrag der Zeitung Valor Econômico rechnet sich Sonnenstrom bereits in 23 von 26 brasilianischen Bundesstaaten und dem Bundesdistrikt. Der Berechnung zugrunde gelegt wurden die Strahlungsindizes und die Strompreise in den einzelnen Regionen. „Die besten Anlagen, die in den Gebieten von Konzessionären mit den höchsten Tarifen stehen, amortisieren sich in weniger als 6 Jahren. Es lohnt sich daran zu erinnern, dass die Module 20 oder mehr Jahre Garantie haben“, erläuterte der für die Studie verantwortliche Direktor bei PSR, Rafael Kelman, gegenüber Valor Econômico.

Auch die mögliche Befreiung des Solarstroms von der Warenverkehrssteuer ICMS würde die dezentrale Erzeugung stimulieren. Energieminister Eduardo Braga will die Steuer auf den Eigenstrom abschaffen. Der Produzent soll die ICMS dann lediglich auf die Differenz zwischen dem aus dem Netz bezogenen und dem selber eingespeisten Strom bezahlen. Dieses Modell wird bislang nur in Minas Gerais praktiziert.

Rafael Kelman zufolge gibt es jedoch noch zwei größere Hürden für den Durchbruch der dezentralen Solarstromerzeugung in Brasilien: die kräftige Aufwertung des Dollars und Finanzierungsengpässe. Die meisten Komponenten werden heute noch importiert und selbst kleine PV-Anlagen bedürfen relativ hoher Anfangsinvestitionen von 30.000 R\$ bis 40.000 R\$. Der Berater setzt darauf, dass die Kreditlinien der staatlichen Entwicklungsbank BNDES für die Betreiber von großen Solarkraftwerken mittelfristig auch die Finanzierung von dezentralen Anlagen ermöglichen werden.

Solange die Finanzierungslösungen noch nicht existieren, entwickeln Unternehmen im Bereich dezentrale Erzeugung kreative Lösungen, um den Markt in Gang zu setzen. Die Firma Solar Grid hat ein Leasingmodell entwickelt. Dabei zahlt der Verbraucher für die Nutzung der Anlage über die Einsparungen bei seiner Stromrechnung. Solar Grid liefert schlüsselfertige Anlagen und kümmert sich um die Wartung. Das Unternehmen wurde im letzten Jahr von vier ehemaligen Partnern des Investmentfonds XP Investimentos und zwei Umweltingenieuren mit einem Startkapital von 20 Mio. R\$ gegründet. Es hat bereits 10 Projekte, die fertig sind oder gebaut werden.

Auch Brasil Solair setzt auf Solar-Leasing. Da Unternehmen des Ingenieurs und Unternehmers Nelson Silveira hat 200 Mio. R\$ an Kapital aufnehmen können und will noch in diesem Jahr 12 mittelgroße PV-Anlagen mit insgesamt 60 MW Leistung bauen. „Es ist als ob man ein Auto mieten und pro gefahrenem Kilometer bezahlen würde. Wenn das Auto nicht läuft, zahlen Sie keine Miete“, erläuterte Silveira das Modell. Der Solar-Unternehmer hob hervor, dass der Strompreis in Rio de Janeiro vor vier Monaten noch bei etwa 480 R\$ pro MWh lag und damit etwa auf dem Preisniveau der Lieferverträge von Solair. Heute jedoch sei der Strompreis auf durchschnittlich 740 R\$ pro MWh gestiegen. „Wir gewinnen einen Spread von fast 40%“, so Silveira.

Heute gibt es weniger als 500 dezentrale PV-Anlagen in Brasilien. Schätzungen des staatlichen Energieforschungsunternehmens EPE zufolge werden im Jahr 2050 jedoch 5 GW installierte Solar-Leistung 13% des brasilianischen Haushaltsstroms produzieren.

Sponsor

AGILITÄT,  
EFFIZIENZ UND  
TRANSPARENZ

/kpmgbrasil kpmg.com/BR

## Kreditlinien für Energieeffizienz werden nicht ausgeschöpft

Eine Erhebung des Brasilianische Unternehmerrates für Nachhaltige Entwicklung (CEBDS) zeigt, dass die Unternehmen im Land heute lediglich 30% der verfügbaren BNDES-Kredite für Energieeffizienzprojekte nutzen. Die staatliche Entwicklungsbank hält für diesen Zweck insgesamt 400 Mio. R\$ bereit. Die Schwierigkeiten beim Zugang zu Finanzmitteln sind Thema der Studie „Finanzierungsblockaden für die Energieeffizienz in Brasilien lösen“, die am 16. April in Rio de Janeiro auf einer Veranstaltung zur Verbesserung der Gebäude-Energieeffizienz vorgestellt wurde.

„Das Geld ist vorhanden, aber die Unternehmen haben große Schwierigkeiten, daran zu kommen wegen der bürokratischen Hürden. Einige große Unternehmen bekommen sogar Finanzierungen, doch die kleinen nicht“, beklagte die CEBDS-Präsidentin Marina Grossi gegenüber Brasil Econômico. Eine erste Version der Studie über die Finanzierungsprobleme war bereits Ende letzten Jahres auf der Klimakonferenz in Lima/Peru vorgestellt worden. Mit der offiziellen Präsentation in Brasilien will der CEBDS Regierung, Unternehmer und Banken dazu bewegen, Lösungen zu diskutieren, wie die Finanzierungshürden abgebaut werden können.

Die Schwierigkeiten, Banken zur Finanzierung von Energieeffizienzprojekten zu bewegen, existieren nicht nur in Brasilien, erinnerte der Direktor für Gebäude-Energieeffizienz beim Globalen Unternehmerrat für Nachhaltige Entwicklung (WBCSD), Roland Hunziker, der an dem Seminar teilnahm. „An Ressourcen mangelt es nicht. Aber es ist eine Frage der Prioritäten und wie man das Projekt gegenüber dem Geldgeber präsentiert. Es gibt ein Problem bei der Übersetzung von der technischen Sprache in die Bankensprache“, meinte Hunziker. Er fügte hinzu: „Wenn der Investor ein Erneuerbare-Energien-Projekt vorstellt, sagt er wie viel er zeugen wird, wie hoch die Kosten und der Verkaufspreis sind und errechnet so die Rendite. Bei der Energieeffizienz ist das schwieriger: Die Einsparungen müssen geschätzt werden und diese Übersetzung ist eine Herausforderung.“

„Die Welt wird immer urbaner und die Gebäude sind für einen immer größeren Teil des Energieverbrauchs verantwortlich“, erinnerte Marina Grossi vom CEBDS. Wohn- und Geschäftsgebäude sind heute für 35% bis 40% des globalen Stromverbrauchs verantwortlich. Hunziker zufolge zeigen Best Practices in der Welt, dass sich in Gebäuden bis zu 50% des Stromverbrauchs einsparen lassen. Dazu gehören zum Beispiel ein vom indischen Unternehmen Infosys entwickelte Kühlsystem, das mit Wasserkühlung in den Decken arbeitet, aber auch Fenster aus Isolierglas, wärme-reflektierende Farben auf der Gebäudeaußenhaut und weitere Lösungen.

Grossi und Hunziker sind davon überzeugt, dass die gesetzlichen Auflagen für die Energieeffizienz in Gebäuden verbessert werden müssen, um Investitionen in den Bereich zu stimulieren und Skaleneffekte für die Entwicklung und Herstellung von Technologien zu garantieren. In Europa haben die Regierungen bereits Gesetze zur schrittweisen Verringerung des Energieverbrauchs von Gebäuden erlassen, um ihre Klimaschutzziele zu erreichen. Marina Grossi erwartet, dass Brasilien in dieser Hinsicht bald nachziehen wird, um seine Emissionsziele zu erreichen. Ende des Jahres müssen die Regierungen auf dem Klimagipfel in Paris konkrete Ziele für die Verringerung der Treibhausgas-Emissionen präsentieren. Brasilien wird Grossi zufolge seine Ziele nicht allein durch den Stopp der Regenwaldabholzung erreichen können.

Sponsor

AGILITÄT,  
EFFIZIENZ UND  
TRANSPARENZ

/kpmgbrasil kpmg.com/BR

## New Steel setzt auf innovative Technologie

Die Wasserkrise in Brasilien und der Verfall des Eisenerzpreises bieten Chancen für neue Technologien zur Eisenerzaufbereitung. Das Unternehmen New Steel Soluções Sustentáveis aus Rio de Janeiro hat eine Technologie zur wasserlosen Aufbereitung von Feinerz entwickelt und will die aktuelle Lage nutzen, um zu wachsen. Durch das Verfahren können auch Erze mit einem geringen Eisengehalt, die bisher als Abfallprodukt angesehen wurden, für die Stahlerzeugung aufbereitet werden.

New Steel wurde 2007 gegründet. Die Unternehmerfamilie Lorentzen, die früher unter anderem den Zellulosehersteller Aracruz (heute: Fibra) kontrollierte, hält seit 2012 über einen Beteiligungsfonds 67,53% der Anteile. CEO Gustavo Emina besitzt seinerseits über sein Unternehmen GEF Consultoria 6,81% Anteile. Der Erfinder des Trockenverfahrens, Mario Yamamoto, hält 2,21%. Die übrigen 23,46% sind über einen Beteiligungsfonds in Privatbesitz. Für die Beteiligung von Lorentzen war neben Innovation und Umweltfreundlichkeit des Verfahrens vor allem das Wachstumspotenzial von New Steel ausschlaggebend.

New Steel agiert als Dienstleister für Bergbauunternehmen im Eisenerzrevier Quadrilátero Ferrífero in Minas Gerais. Geschäftsstrategie ist der Abschluss von langfristigen Verträgen mit den Bergbauunternehmen zur Aufbereitung von bisher ungenutztem Erz mit einem Eisenanteil von unter 50%. Davon gibt es laut CEO Emina „Millionen von Tonnen“ in der Region. New Steel will zudem eine Pilotanlage bauen, die Erz mit einem Eisengehalt von unter 40% aufbereiten kann. Seinen Kunden liefert das Unternehmen hochwertiges Erz mit einem Eisenanteil von 66%, das zu Roheisen und Stahl weiterverarbeitet werden kann. Im Jahr 2022 will New Steel 20 Mio. Tonnen Eisenerz pro Jahr aufbereiten. CEO Emina gab sich trotz des aktuellen Preisverfalls gegenüber Valor Econômico zuversichtlich: „Mit der Technologie sind wir effizienter. Die ganzen Investitionen in die Aufbereitungsanlagen tragen wir selbst. Und wir glauben, dass der Preis ab 2019-20 wieder steigen wird.“

Bislang hat die Technologiefirma zwei Verträge über ein Gesamtvolumen von 3 Mio. Tonnen pro Jahr abgeschlossen. Die Projekte durchlaufen gerade das Umweltgenehmigungsverfahren. New Steel wird die Anlagen eigenständig bauen und betreiben. Wer die Kunden sind, wurde nicht bekannt gegeben.

Berechnungen von New Steel zufolge werden für die Eisenerzaufbereitung im herkömmlichen (Flotations-)Verfahren 1000 Liter Wasser pro Tonne Erz benötigt. „Diese Technologie ist, abgesehen vom hohen Wasserverbrauch, beim aktuellen Preisniveau auch ökonomisch nicht nachhaltig“, betonte Emina. New Steel benutzt für sein Verfahren der magnetischen Trockentrennung von Eisen und Silikaten Erd- oder Biogas. Dabei entstehen keine Abfallprodukte. Das Unternehmen hat das Verfahren in 28 Ländern patentieren lassen.

In Laborversuchen ist es bereits gelungen, Erz mit einem Eisenanteil von unter 40% aufzuarbeiten. Allerdings sind die Kosten angesichts des aktuellen Weltmarktpreises für Eisenerz noch zu hoch. Für die Aufbereitung hat New Steel 2014 einen Vertrag mit dem deutschen Hersteller von Mahltrocknungsanlagen Loesche abgeschlossen. Laut CEO Emina kostet die Aufbereitung von Erz mit unter 40% Eisenanteil mit 65 USD/Tonne nur etwa halb so viel wie im konventionellen Flotationsverfahren.

Sponsor

AGILITÄT,  
EFFIZIENZ UND  
TRANSPARENZ

/kpmgbrasil [kpmg.com/BR](http://kpmg.com/BR)

Freitag, 24. April, 2015

## Bergbau-Konzern Vale recycelt mehr Offroad-Reifen

Der brasilianische Bergbaugigant Vale entwickelt weitere Partnerschaften, um tausende von Spezialreifen zu verwerten, die jährlich in den Minen in Pará und Minas Gerais aussortiert werden. Im Bundesstaat Pará hat der Konzern bereits den Reifenfabrikanten Michelin und den Gummiteilehersteller Rubberbras als Partner. Nun verhandelt Vale mit einem weiteren Unternehmen, das die Reifen direkt vor Ort zerkleinern und zu Produkten verarbeiten soll, die dann im Bergbau selber wieder eingesetzt werden können.

Vale muss jedes Jahr etwa 3.000 Spezialreifen entsorgen, 2.000 in Pará, wo der Konzern in Carajás die größte Eisenerzmine der Welt betreibt, und 1.000 in Minas Gerais. Die Reifen haben bis zu vier Meter Durchmesser und wiegen bis zu vier Tonnen. Das bringt logistische Herausforderungen mit sich, denn die größten Recyclingunternehmen sitzen in São Paulo, über 2.000 km von den Minen in Pará entfernt. „Unser Ziel ist es, die 2.000 Reifen zu 100% in Pará zu entsorgen, und deswegen verhandeln wir mit einem neuen Lieferanten, der sich in dem Bundesstaat niederlassen und das Produkt vor Ort verarbeiten kann“, erklärte Eliane Lima, Innovationsmanagerin im Bereich Supply Chain bei Vale, gegenüber Valor Econômico. Der Name des neuen Partners wurde noch nicht bekannt gegeben.

Von 2010 bis 2014 brachte Vale in Pará insgesamt 13.000 Reifen in die Wiederverwertung und reduzierte auf diese Weise seinen Bestand an Altreifen auf Null. Diese wurden zu Gummiteilen, Brennstoffen für Zementfabriken und Produkten für den Bergbau verarbeitet.

Einer der beiden aktuellen Partner, der französische Reifenhersteller Michelin, zerkleinert die Reifen in Parauapebas (Pará) in der Nähe der Minen von Carajás. Die zerschredderten Reifenteile werden dann nach São Paulo gebracht und dort in der Zementindustrie als Brennstoff zur Strom- und Wärmeerzeugung verwertet. Michelin hat nach Angaben seines brasilianischen Verkaufsleiters Gilson Santiago nicht vor, andere Produkte als Brennstoffe oder Vorprodukte aus den Reifen herzustellen.

Auch Rubberbras hat eine Filiale in Parauapebas. Das Unternehmen stellt dort aus den Altreifen Gummiteile für den Einsatz im Bergbau her. Ein Teil der zerkleinerten Reifen wird aber auch als Brennstoff an eine Zementfabrik in Sobral im Bundesstaat Ceará verkauft. In Minas Gerais arbeitet Rubberbras mit Pneu Duque zusammen. Das Unternehmen verarbeitete die Altreifen u.a. zu Gummiteilen für die Federung von LKWs und Gummiwischern weiter.

Sponsor

AGILITÄT,  
EFFIZIENZ UND  
TRANSPARENZ

/kpmgbrasil kpmg.com/BR

Freitag, 24. April, 2015

Sponsor

## Grupo Pão de Açúcar verkürzt Abstand auf Carrefour

Das Lebensmittelgeschäft des brasilianischen Einzelhandelsriesen Grupo Pão de Açúcar (GPA) hat sich zu Jahresbeginn erholt. Dadurch konnte das Unternehmen den Abstand bei der Umsatzentwicklung gegenüber dem größten Konkurrenten Carrefour verkürzen. Die Verkaufszahlen in den Kaufhäusern der GPA-Marke Via Varejo hingegen stagnieren weiterhin.

Das Umsatzwachstum in den Super- und Megamärkten der Gruppe (Pão de Açúcar, Extra und Assaí) ist zugleich ein Indiz dafür, dass die brasilianischen Verbraucher trotz der Wirtschaftskrise bei Lebensmitteln und anderen Waren des täglichen Bedarfs noch auf Verkaufsaktionen reagieren. Bei kreditfinanzierten Käufen wie zum Beispiel Elektrowaren dürfte es in der gegenwärtigen Situation dagegen viel schwieriger sein, Kunden in die Läden zu locken.

Ersten Analysen zufolge ist es GPA gelungen, durch Sonderaktionen die Verkäufe anzukurbeln. Von Januar bis März stiegen die Nettoerlöse der „Extra“- und „Pão de Açúcar“-Märkte um 2,8% gegenüber der Vorjahresperiode. Im letzten Quartal 2014 waren die Umsätze nur um 0,3% gewachsen. Der Absatz der Großhandelsmärkte der Marke Assaí stieg im ersten Quartal sogar um 26,3% gegenüber der Vorjahresperiode. Von Januar bis März 2014 hatte er allerdings um 40% gegenüber 2013 zugelegt.

Die Nettoerlöse im Bereich Lebensmittel und tägliche Bedarfsartikel von GPA stiegen im ersten Quartal um insgesamt 8%, die Bruttoerlöse des Konkurrenten Carrefour dagegen um 13,1%. Im Vorquartal war der Abstand mit 5,8% (GPA) gegenüber 14,7% (Carrefour) jedoch noch deutlich größer gewesen. GPA führte dies in einem Bericht auf Maßnahmen zur Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit und verkaufsfördernde Aktionen in den „Extra“-Märkten zurück. Auch Analysten trauen Extra zu, anderen Supermärkten Marktanteile abzunehmen.

Gustavo Oliveira von der Schweizer Großbank UBS wies in seiner Analyse darauf hin, dass die Umsätze im Lebensmittelgeschäft von GPA bezogen auf Supermärkte, die bereits vor 12 Monaten existierten, sich im ersten Quartal erholt haben. Sie legten um 3,7% gegenüber der Vorjahresperiode zu, während das Plus im vierten Quartal 2014 nur 1% und im dritten Quartal nur 0,6% betragen hatte. „Der Fokus des Unternehmens auf der operativen Effizienz und die starke Umsetzungsstärke dürfte 2015 zu einer stabilen Ebitda-Marge führen“, kommentierte Oliveira.

Für Guilherme Assis, Analyst bei der Bank Brasil Plural, kam die Verbesserung der Verkäufe im Lebensmittelbereich der Gruppe „zum richtigen Zeitpunkt, als die Investoren bereits an der Fähigkeit des Unternehmens, auf die Widerstandsfähigkeit des Marktes wie die Konkurrenz zu reagieren, zu zweifeln begannen.“

Der Erlös der Kaufhäuser Via Varejo sank im Gegensatz zum Lebensmittelgeschäft von GPA von Januar bis März um 1%. Allerdings wurden in dem Zeitraum auch 42 Geschäfte geschlossen. Im ersten Quartal 2014 war der Umsatz gegenüber 2013 noch um 5,8% gewachsen, wobei in dem Zeitraum keine Verkaufsstelle geschlossen wurde. Rechnet man die Schließungen heraus, blieb der Umsatz von Via Varejo im ersten Quartal gemessen am Vorjahr stabil. Der Erlös der Bestandsmärkte lag von Januar bis März jedoch um 2,3% unter dem Vorjahresergebnis. Im vierten Quartal 2014 hatte er noch um 1,5% zugelegt. Im ersten Quartal 2014 war er um 3,8% gewachsen.

AGILITÄT,  
EFFIZIENZ UND  
TRANSPARENZ

/kpmgbrasil

kpmg.com/BR

## Weniger verfügbares Einkommen: Einzelhandelsumsätze sinken zu Jahresbeginn um 1,2%

Die konjunkturelle Abkühlung und sinkende Realeinkommen haben die Umsätze des brasilianischen Einzelhandels zu Jahresbeginn belastet. Neusten Zahlen des Statistikinstituts IBGE zufolge sind die Verkäufe des Handels im engeren Sinne (ohne Automobile und Baustoffe) im Februar gegenüber Januar saisonbereinigt um 0,1% gesunken. Analysten hatten eigentlich ein leichtes Plus von 0,1% erwartet. Das Wachstum im Januar wurde von 0,8% auf 0,3% nach unten korrigiert.

Im Vergleich zur Vorjahresperiode sind die Einzelhandelsumsätze in den ersten beiden Monaten dieses Jahres um 1,2% gesunken. Im Februar betrug der Rückgang gegenüber dem Vorjahresmonat sogar 3,1%. Das ist das größte Minus für diesen Monat seit 2001, als die Umsätze im Jahresvergleich um 5% einbrachen.

Die Ergebnisse des erweiterten Einzelhandels (inklusive Autos und Baumaterialien) fallen noch schlechter aus. Sie gingen im Februar um 1,1% gegenüber Januar und um 10,3% gegenüber dem Vorjahresmonat zurück. Das ist der stärkste Einbruch in einem Monat seit Beginn der Messreihen im Jahr 2004. Die schlechte Entwicklung hängt allerdings teilweise damit zusammen, dass Karneval in diesem Jahr im Februar lag, im letzten Jahr dagegen im März.

Die Umsätze gingen im Februar in sieben von zehn Kategorien zurück. Betroffen waren sowohl Sparten, die sensibler auf Einkommensschwankungen reagieren wie Verbrauchermärkte oder Kleidungs- und Schuhläden, als auch Segmente, die stärker von Krediten abhängig sind. Für Flávio Combat, Chefökonom beim Broker Concórdia Corretora, ist das ein Zeichen dafür, dass sich die Abkühlung des Arbeitsmarktes auf den Handel niederschlägt.

„Die ersten beiden Monate fangen so an wie 2014 aufgehört hat: sinkende Haushaltseinkommen und der Rückgang der Wirtschaftsleistung und deshalb senken die Familien ihre Konsumausgaben“, erklärte die Koordinatorin für Dienstleistungen und Handel beim IBGE, Juliana Vasconcellos, gegenüber Valor Econômico. Sie verwies darauf, dass die Summe der Realeinkommen im Februar im Jahresvergleich um 1,5% gesunken ist. Im Februar 2014 war sie dagegen noch um 4,2% gewachsen.

Arbeitslosigkeit und Löhne und Gehälter reagieren genau zu dem Zeitpunkt auf die schwache Konjunktur, in dem die Regierung damit begonnen hat, Anreize für den Kauf von langlebigen Konsumgütern zu streichen. Der Absatz von Automobilen ist im Februar um 3,5% zurückgegangen, der von Möbeln und Hausgeräten um 1,3%.

Auch die Anhebung der staatlich kontrollierten Preise habe sich negativ auf die Einzelhandelszahlen ausgewirkt, erläuterte Natalia Cotarelli von der BI&P-Bank. Der Absatz von Kraftstoffen ist im Februar gegenüber Januar um 5,3% zurückgegangen. Dies führt die Ökonomin direkt auf den Preisanstieg von Benzin von 9,8% im ersten Quartal zurück. Cotarelli geht außerdem davon aus, dass der Absatz von Automobilen im März gegenüber Februar saisonbereinigt nochmals um 2,8% gesunken ist.

Ökonomen erwarten, dass sich die Einzelhandelsumsätze in den kommenden Monaten weiter schwach entwickeln werden, insbesondere, wenn die Arbeitslosigkeit wie erwartet steigt. Der Broker Concordia geht noch von einem Wachstum der Verkaufszahlen von 0,8% in diesem Jahr aus, will die Zahl aber revidieren. Aufgrund der schlechten Zahlen des Handels in den ersten beiden Monaten rechnet Flávio Combat zudem damit, dass das brasilianische Bruttoinlandsprodukt im ersten Quartal um mindestens 0,5% geschrumpft ist.

Sponsor

**AGILITÄT,  
EFFIZIENZ UND  
TRANSPARENZ**

in f b  
/kpmgbrasil

kpmg.com/BR

Freitag, 24. April, 2015

Sponsor

## Auto-Hersteller mit schlanker Produktion trotz der Krise

Die Mehrzahl der Fahrzeughersteller in Brasilien kämpft derzeit mit Produktionsstopps und Absatzrückgängen. Einige Marken jedoch erweisen sich als krisenresistent. Ihnen gemeinsam ist, dass sie in den Aufbau einer schlanken Produktion im Land investiert haben und höherwertige Fahrzeuge herstellen.

Die japanischen Marken Toyota und Honda beispielsweise haben sich nicht nur gegenüber dem Negativtrend des Marktes erfolgreich behauptet. Ihre Absatzzahlen sind im ersten Quartal 2015 sogar gestiegen. Im Toyota-Werk in Indaiatuba im Bundesstaat São Paulo sind letztes Jahr 77.000 „Corolla“-Limousinen von Band gerollt. Die Fabrik ist voll ausgelastet, ohne Überschüsse zu produzieren. Wettbewerber Honda fährt eine vergleichbare Strategie: „Wir wollen lieber einen maßvollen Rhythmus halten. Wir verkaufen nicht so viel, wie wir könnten, müssen aber auch keine Überproduktion kürzen“, sagte ein Vertreter der Marke gegenüber der Zeitung Folha de São Paulo. Das Unternehmen investiert nur die Überschüsse aus dem Brasiliengeschäft und greift auf keine Kredite der japanischen Muttergesellschaft zurück.

Sowohl Honda als auch Toyota profitieren von ihrem guten Markenimage in Brasilien. Die Fahrzeuge der beiden Hersteller gelten als langlebig. Deshalb können sie am Markt höhere Preise verlangen. Durch die größere Gewinnspanne ist das Geschäft auch bei niedrigeren Stückzahlen profitabel. Hersteller von preisgünstigeren Kleinwagen sind dagegen vor allem vom Volumen abhängig.

Auch die Premiummarken widerstehen der Krise bislang gut und wachsen gegen den Trend des Marktes. Sie setzen ebenfalls auf einen Mix aus gezielten Investitionen im Land, niedrigen Stückzahlen und größeren Gewinnspannen. „Das Premium-Segment wächst stärker als die anderen. Ich glaube, dass Brasilien ein großer Markt sein wird, deswegen investieren wir in ihn“, bekräftigte Luca de Meo, Vorstandsmitglied von Audi. Der deutsche Hersteller, der im letzten Jahr einen Verkaufsrekord in Brasilien erzielte, wird ab September wieder im Land selber produzieren und zwar am VW-Standort in São José dos Pinhais im Bundesstaat Paraná. Die Ingolstädter verfolgen eine aggressive Preisstrategie mit besonderen Finanzierungsmodellen und Rabattkampagnen, um neue Kunden zu gewinnen. BMW fährt einen ähnlichen Kurs. Die Marke hat im September 2014 ihr erstes brasilianisches Werk in Araquari (Santa Catarina) eröffnet. Mercedes-Benz wird 2016 mit einer neuen Fabrik in Iracemápolis im Bundesstaat São Paulo folgen. Die drei deutschen Premium-Hersteller planen mittelfristig moderate Produktions- und Absatzzahlen von 20.000 Stück pro Jahr.

Von den Kleinwagenherstellern ist Nissan der ambitionierteste. Die Japaner wollen in diesem Jahr laut Verkaufsvorstand Ronaldo Znidarsis zweistellig in Brasilien wachsen – trotz des erwarteten Markteinbruchs von 10%-15%. Die Marke ist deshalb so zuversichtlich, weil sie damit begonnen hat, Modelle, die zuvor aus Mexiko importiert wurden, in Resende im Bundesstaat Rio de Janeiro zu produzieren. Obwohl Nissan Einstiegsmodelle wie March und Versa produziert, fährt der Hersteller eine ähnliche Strategie wie Honda und Toyota: Die Produktion der aktuellen Nachfrage anpassen, nicht für die Halbe produzieren und sich voll auf den nationalen Markt konzentrieren.

AGILITÄT,  
EFFIZIENZ UND  
TRANSPARENZ

/kpmgbrasil kpmg.com/BR

## Tabellen

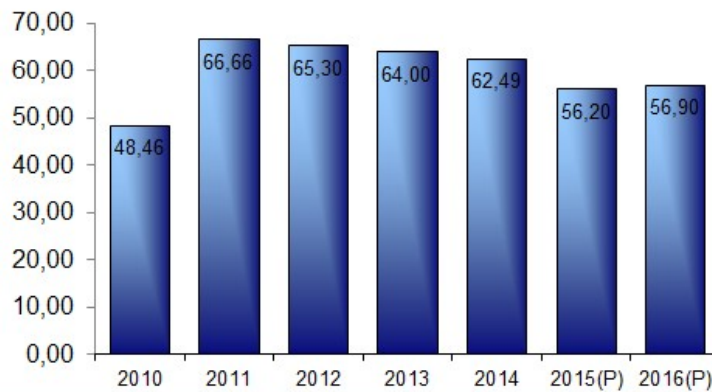
### Wechselkurs zum Jahresende

(R\$/US\$)



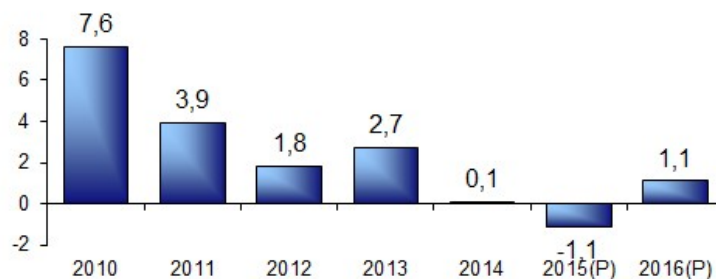
### Ausländische Direktinvestitionen

(In Mrd. US\$)



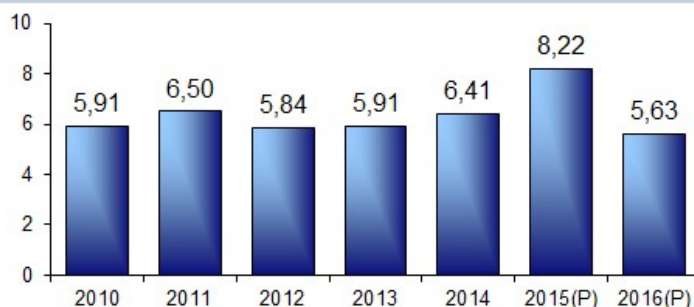
### Entwicklung des BIP

(In %)



### Inflationsindex IPCA

(Jahresdurchschnitt in %)



Sponsor

**KPMG**  
cutting through complexity

AGILITÄT,  
EFFIZIENZ UND  
TRANSPARENZ

in f b  
/kpmgbrasil

kpmg.com/BR

Freitag, 24. April, 2015

## Impressum

**Herausgeber:**

Eine Gemeinschaftspublikation der Deutsch-Brasilianischen Auslandshandelskammern und von Germany Trade and Invest - Gesellschaft für Aussenwirtschaft und Standortmarketing mbH

**Projektkoordination:**

Marco Túlio Pereira

[kontakt@wochenbericht.com.br](mailto:kontakt@wochenbericht.com.br)

**Projektverantwortlich:**

Eckart Michael Pohl

**Redaktion:**

Oliver Döhne

**Sponsoring | Anzeigen:**

Célia Utsch

[anuncios@ahkbrasil.com](mailto:anuncios@ahkbrasil.com)

Weitere Informationen Analysen, Prognosen und aktuelle Wirtschaftsberichte finden Sie unter: [www.gtai.de](http://www.gtai.de)

[www.ahkbrasil.com](http://www.ahkbrasil.com) | Tel. +55 11.5187.5167